

„Österreich und Deutschland wieder ein Stück näher“

Internationales Juristentreffen mit über 70 Teilnehmern in Passau ein „Riesenerfolg“

Anlässlich ihres 30-jährigen Bestehens fand am Wochenende die Jahrestagung der Deutsch-Österreichischen Juristenvereinigung (DÖJ) in Passau statt. Ralf Nieke von der Kanzlei Prof Gerauer Rechtsanwälte und der Passauer Anwaltverein mit Rechtsanwalt Sebastian Kahlert präsentierten ihre Stadt von der besten Seite und so war das Juristentreffen laut einhelliger Meinung aller Anwesenden ein „Riesenerfolg“.

Die über 70 Teilnehmer wurden zum Auftakt von der Präsidentin des Landgerichts Eva-Maria Kaiser-Leucht empfangen. Bei deren fachkundiger Führung durch die alte Residenz der Passauer Fürstbischöfe erfuhren die Besucher Interessantes aus der Geschichte der ehemaligen Repräsentationsäle, aber auch von der Schwierigkeit, dort eine zeitgemäße Ausstattung mit der heute erforderlichen Technik für Zivil- und Strafprozesse unterzubringen. Die Bausünden der 70-er Jahre wolle man nicht wiederholen, so die Präsidentin.

Die eigentliche Tagung der DÖJ fand auf der Veste Oberhaus statt – wie bereits die erste Tagung im Jahre 1989. Dr. Oliver Gerson, Ha-



Empfang der rund 70-DÖJ-Teilnehmer im Passauer Landgericht mit dessen Präsidentin Eva-Maria Kaiser-Leucht. – Foto: Schlegel

bilitand an der Universität Passau, machte mit dem Vortrag „Die Sprache der Sprachlosen“ den Anfang. Ausgehend vom Fall „Maurice“, der sich im vergangenen Jahr in Passau abspielte und bei dem ein 15-Jähriger sein Leben verlor (PNP berichtete mehrfach), beleuchtete er das Phänomen der Jugendgewalt unter rechtswissenschaftlichen, psychologischen und soziologischen Aspekten. Eine der zahlreichen Erkenntnisse: Gewalt ist immer (auch) ein Kommunikationsproblem.

Kommunikation und alternative Konfliktlösungen wie Mediation waren der rote Faden zu den folgenden Vorträgen „Strategi-

sche Rechtsanwendung“ des Münchener Rechtsanwalts Michael Dudek und „Betriebliche Antworten auf Stress, Erschöpfung und Burnout“ des Arbeits- und Organisationspsychologen Dominik Hammer.

Marinda Seisenberger, Personalchefin der Passauer ICUnet Group, Marktführer im Bereich interkulturelle Zusammenarbeit, konfrontierte die Tagungsteilnehmer mit den Vorstellungen und Wünschen der heutigen Arbeitssuchenden. Die Generationen „Y“ (Jahrgänge ab den frühen 1980er bis späte 1990er) und „Z“ (ab 1999) müssen am Arbeitsmarkt nicht wie ihre Vorgänger als Bitt-

steller auftreten, sondern können wählen. So müssen auch Rechtsanwaltskanzleien um ihre Gunst als künftige Mitarbeiter werben. Für die jungen Leute zählen eine ausgeglichene „Work-Life-Balance“ und die Möglichkeit, von zu Hause aus arbeiten zu können, mehr als ein sicherer Arbeitsplatz. Der klassische Anwalt in Anzug und Krawatte wirke auf sie eher abschreckend. Thesen, die zu einer lebhaften Diskussion führten.

Prof. Dr. Florian Eder, Rechtsanwalt in Freilassing, gab den Teilnehmern wertvolle Hinweise, wie man im Fall einer polizeilichen Durchsuchung im Unter-

nehmen als Betroffener richtig reagiert: Ruhe bewahren und den anwaltlichen oder steuerlichen Berater informieren. Damit alle Mitarbeiter wissen, was zu tun ist, empfiehlt Eder, vorsorglich einen Ablaufplan zu erarbeiten.

Dr. Christian Pindeus, Rechtsanwalt in Wels, berichtete über „Legal Tech“, also die zunehmende Digitalisierung der juristischen Arbeit. Demnach werden einzelne Arbeitsprozesse, aber auch ganze Rechtsdienstleistungen, vermehrt automatisiert ablaufen. Die Anwendungsmöglichkeiten sind vielfältig und reichen von der Prozessoptimierung über Kanzleimarketing bis hin zur Mandantenakquise. Künstliche Intelligenz sei zwar in aller Munde, aber doch auch ein großer Hype. Anwälte und Richter könnten jedenfalls in absehbarer Zeit nicht ersetzt werden.

Mit dieser beruhigenden Botschaft und der Erkenntnis, dass „ein gutes Netzwerk für jeden Juristen unerlässlich“ ist, schloss Rechtsanwalt und DÖJ-Vizepräsident Ralf Nieke (Passau) die Tagung. Die nächste Jahrestagung findet am 14. November 2020 in Salzburg statt. – red